

rsb

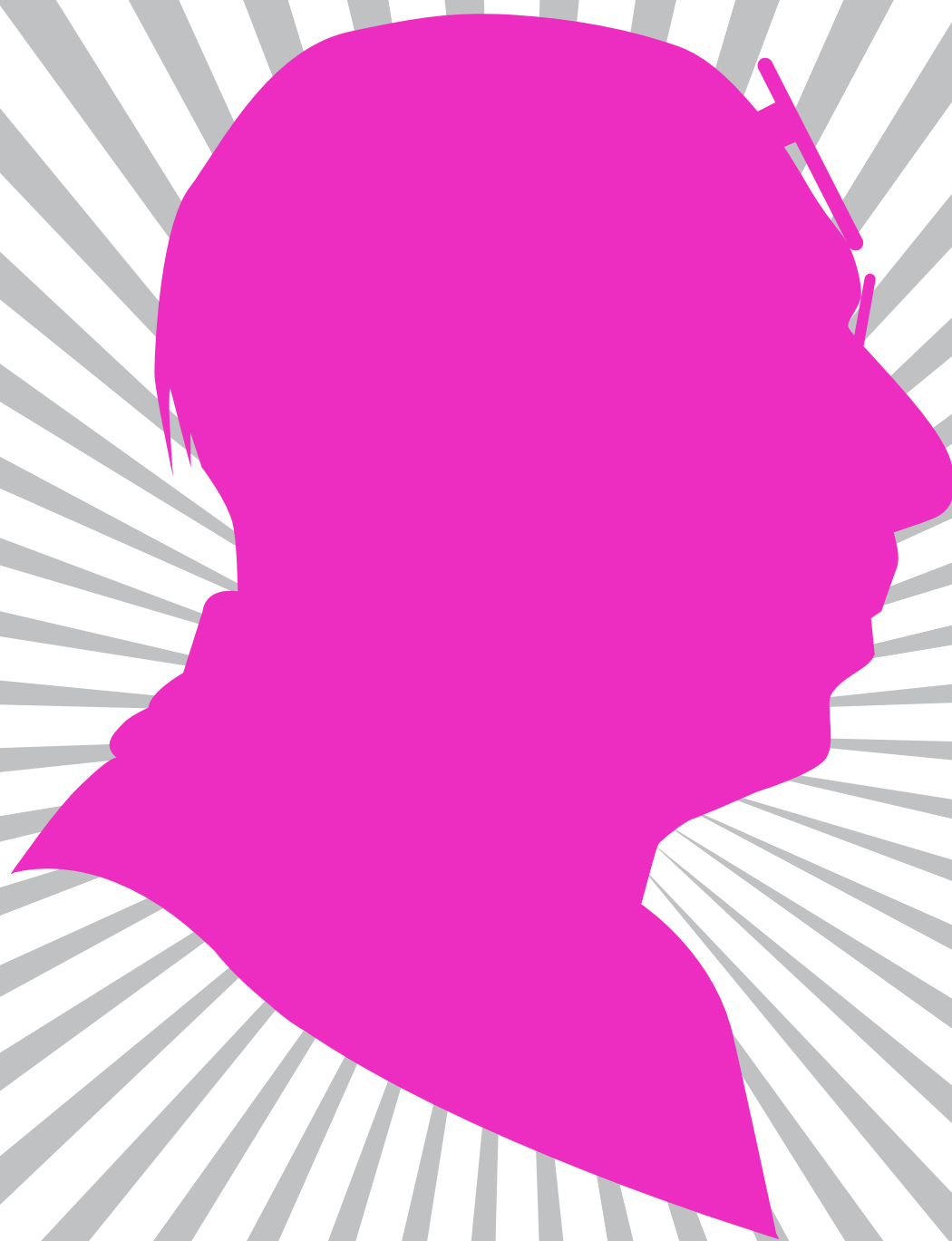
RUNDFUNK-
SINFONIEORCHESTER
BERLIN



Strawinsky-Festival 2020/2021

P R E S S E U N T E R L A G E N

Ein Zyklus aus sechs Konzerten
vom 18. April bis 24. Juni 2021



„Igor Strawinsky ist eine der tragenden Säulen im Gebäude der Musik des 20. Jahrhunderts. Ohne ihn und seine Musik wäre es ein ganz anderes Jahrhundert geworden.“

VLADIMIR JUROWSKI



Festival „Strawinsky x 6“ beim Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin (RSB)

18. April – 24. Juni 2021

Am 18. April eröffnet das Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin (RSB) einen Zyklus aus sechs Konzerten, die alle dem Œuvre des russischen Komponisten und Weltbürgers Igor Strawinsky gewidmet sind. Insgesamt fünf Sinfoniekonzerte finden unter der Leitung des Chefdirigenten Vladimir Jurowski statt, bevor das Festival am 24. Juni mit einem Kammerkonzert seinen Abschluss findet.

Vladimir Jurowski: „Igor Strawinsky ist eine der tragenden Säulen im Gebäude der Musik des 20. Jahrhunderts. Er war ein ewig Suchender und ewig Reisender, ein Kosmopolit ersten Ranges, aber kein Heimatloser. Ein Vorreiter der Avantgarde, aber durch und durch ein klassischer Geist.“

Vor 50 Jahren ist er als älterer Zeitgenosse von Boulez, Stockhausen und Berio gestorben – er, der Tschaikowsky und Rimski-Korsakow als Jugendlicher kennengelernt hatte. Von den fast 90 Jahren seines langen Lebens verbrachte er gut 70 Jahre mit Musikmachen. Seine ersten Kompositionen entstanden zu Beginn des 20. Jahrhunderts. Ohne ihn und seine Musik wäre es ein ganz anderes Jahrhundert geworden.

Strawinsky begleitet uns durch die gesamte RSB-Saison 2020/2021. Nun wollen wir dem **50. Todestag** dieses großen Musikers mit einem Festival gedenken – mit ungewöhnlichen Programmen, die vor allem den – zu Unrecht! – weniger bekannten Werken des Meisters gewidmet sind. Aber auch Publikumsliebliche wie **„Der Feuervogel“** oder **„Pulcinella“** werden nicht fehlen. Das Publikum wird viel von und über Igor Strawinsky erfahren, das es noch nie (oder äußerst selten) gehört und gesehen hat.

In den Zeiten der Pandemie hilft uns der schöpferische Geist und Erfindungsreichtum dieses Ausnahmekünstlers, den Glauben an die eigene Kreativität und Zukunft wieder zu gewinnen!“

Clara Marrero, Orchesterdirektorin des RSB: „Igor Strawinskys Werke sind reizvoll, aufregend und erfrischend. Das RSB ist sich sicher: Sein unvergleichlich facettenreiches Œuvre muss gehört werden. Wir freuen uns daher, die Musik dieses Ausnahmekomponisten sowohl dem Berliner Publikum, als auch über den Rundfunk einer größeren Hörerschaft näher zu bringen!“



Am **6. Juni** werden **sieben versierte und „strawinskyerfahrene“ Solist*innen** mit dem RSB und dem **RIAS Kammerchor Berlin** zusammen auf der Bühne stehen. Als verbaler Motor, Moderator und Sprecher wird kein geringerer als **Stefan Kaminski** den Abend um eine faszinierende Dimension bereichern. Mit der Aufführung von **10 Strawinsky-Kompositionen** entfacht das RSB ein wahres Strawinsky-Feuerwerk und gestaltet den **Höhepunkt des Festivals**.

Das RSB wird insgesamt **18 Werke** von **Igor Strawinsky** im Frühjahr und Sommer 2021 aufführen. Auch Kompositionen von Benjamin Britten, Richard Strauss, Wolfgang Amadeus Mozart, Jean-Féry Rebel, Juri Falik und Sofia Gubaidulina werden zu hören sein, um Strawinskys Werk programmatisch einzubetten. Insgesamt **12 Solist*innen**, darunter u.a. den Pianisten **Rudolf Buchbinder** und die Koloratursopranistin **Sabine Devieille**, begrüßt das RSB, um die Musik Strawinskys in den Mittelpunkt zu rücken und sie mit anderen Werken zu kontrapunktieren.

Soweit es die Pandemielage zulässt, werden die Sinfoniekonzerte vor Live-Publikum in der **Philharmonie Berlin** bzw. im **Konzerthaus Berlin** stattfinden, ein Kammerkonzert ist im **Theater im Delphi** geplant. Alle Konzerte werden, zum Teil live, im Radio auf **Deutschlandfunk** und **Deutschlandfunk Kultur** gesendet. Sollte der Spielbetrieb mit Publikum vor Ort nicht möglich sein, werden die Konzerte als **Radiokonzerte** im Haus des Rundfunks stattfinden. Das Eröffnungskonzert im Haus des Rundfunks am 18. April wird live auf Deutschlandfunk Kultur übertragen.

Die Programme sowie alle aktuellen Informationen zu den Konzert- und Sendeterminen finden Sie auf den nächsten Seiten sowie unter rsb-online.de/strawinsky-festival. Hier wird das RSB auch ankündigen, ob das jeweilige Konzert vor Publikum stattfinden kann.

Für Pressekarten und Interviewanfragen wenden Sie sich bitte an Anne Ströhler unter 030 - 202 987 515 oder presse@rsb-online.de.

Weitere Pressematerialien, Fotos und Biographien finden Sie unter rsb-online.de/presse-strawinsky-festival.



Strawinsky X

6

Sonntag, 18. April 2021, 20 Uhr
Haus des Rundfunks

**Sinfoniekonzert
als Radiokonzert**

Vladimir Jurowski

Igor Strawinsky

Acht instrumentale Miniaturen

Igor Strawinsky

Pas de deux aus Tschaikowskys

„Dornröschen“ – arrangiert von

Igor Strawinsky

Igor Strawinsky

„Ode“

Juri Falik

Elegische Musik

(Zum Gedenken an Igor Strawinsky)

Igor Strawinsky

„Orpheus“ – Ballettmusik

Live-Übertragung

auf Deutschlandfunk Kultur

Sonntag, 6. Juni 2021, 20 Uhr
Philharmonie Berlin

Sinfoniekonzert

Vladimir Jurowski

Sofia Fomina / Sopran

Elena Manistina / Mezzosopran

Alice Lackner / Mezzosopran

Ivan Turšić / Tenor

Alexander Fedorov / Tenor

Bastian Kohl / Bass

Vladimir Ognev / Bass

Vladimir Jurowski / Klavier

Stefan Kaminski / Sprecher

RIAS Kammerchor

Ralf Sochaczewsky / Choreinstudierung

Anisha Bondy / Szenische Leitung

Diego Leetz / Lichtregie

Alle Werke von Igor Strawinsky

„The Flood“ – Musikspiel

„Renard“ – Burleske mit Gesang
und Musik

„Les Noces“ sowie diverse
Lieder und Kammermusik

Übertragung auf Deutschlandfunk Kultur
am 8. Juni 2021 ab 20.03 Uhr

Donnerstag, 6. Mai 2021, 20 Uhr
Haus des Rundfunks

**Sinfoniekonzert
als Radiokonzert**

Vladimir Jurowski

Jean-Féry Rebel

„Les Caractères de la danse“

Wolfgang Amadeus Mozart

Drei deutsche Tänze KV 605

Richard Strauss

„Der Bürger als Edelmann“

Orchestersuite op. 60

Igor Strawinsky

Danses concertantes

Live-Übertragung

auf Deutschlandfunk Kultur

Sonntag, 20. Juni 2021, 20 Uhr
Philharmonie oder
Haus des Rundfunks

Sinfoniekonzert

Vladimir Jurowski

Sabine Devieille / Sopran

Sofia Gubaidulina

„Märchenpoem“

Benjamin Britten

„Les Illuminations“

Igor Strawinsky

„Der Feuervogel“ – Suite (1945) aus der
Ballettmusik

Sendetermin wird noch bekannt gegeben

Mittwoch, 19. Mai 2021, 20 Uhr
Haus des Rundfunks

**Sinfoniekonzert
als Radiokonzert**

Vladimir Jurowski

Rudolf Buchbinder / Klavier

Ina Kancheva / Sopran

Galeano Salas / Tenor

Tobias O. Hagge / Bass

Richard Strauss

„Tanzsuite“ – nach François Couperin

Richard Strauss

„Burleske“ für Klavier und Orchester

Igor Strawinsky

„Pulcinella“ – Vollständige Musik zum
gleichnamigen Ballett

Übertragung auf Deutschlandfunk Kultur
am 20. Mai 2021 ab 20.03 Uhr

Donnerstag, 24. Juni 2021, 19.30 Uhr
Theater im Delphi

Kammerkonzert

Christoph Korn / Klarinette

Sung Kwon You / Fagott

Florian Dörpholz / Kornett

Hannes Hölzl / Posaune

Kosuke Yoshikawa / Violine

Nhassim Gazale / Kontrabass

Jakob Eschenburg / Schlagzeug

Stefan Kaminski / Sprecher

Igor Strawinsky

„Die Geschichte vom Soldaten“

Sendetermin wird noch bekannt gegeben

Stand 25. Mai 2021



Vladimir Jurowski © Simon Pauly

Elegie an Strawinsky

Mit einem weitspannenden Programm gestaltet das RSB am 18. April den Festivalauftakt zu „Strawinsky x 6“. Das Hauptwerk des Abends ist ein Hohelied auf die unsterbliche Liebe – die Musik zum neoklassizistischen Ballett „Orpheus“ (1947). Drei weitere Werke von Strawinsky werden zu hören sein: Mit den Acht Miniaturen (1962) kommen nur wenige Sekunden dauernden Preziosen für wechselnde Instrumentalgruppen zum Klingen. Zudem spielt das RSB sein Arrangement (1941) nach Tschaikowskys „Dornröschen“ sowie die „Ode“ (1943), eine Huldigung an Strawinskys verstorbene Mäzenin Natalie Koussevitzky. Das RSB ehrt Strawinsky, dessen Todestag sich am 6. April 2021 zum 50. Mal jährte, indem es ein Werk, das 1975 in Gedenken an den Komponisten geschrieben wurde, aufführt: die Elegische Musik des russischen Komponisten Juri Falik.

Sonntag, 18. April 2021, 20 Uhr

Haus des Rundfunks

Live-Übertragung auf Deutschlandfunk Kultur

Vladimir Jurowski / Dirigent
Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin (RSB)

Igor Strawinsky

Acht instrumentale Miniaturen für fünfzehn Spieler

Igor Strawinsky

Pas de deux („Blauvogel“) aus Tschaikowskys Ballett „Dornröschen“ - für kleines Orchester arrangiert von Igor Strawinsky

Igor Strawinsky

„Ode“ - Triptychon für Orchester

Juri Falik

Elegische Musik für vier Posaunen und Streichorchester (Zum Gedenken an Igor Strawinsky)

Igor Strawinsky

„Orpheus“ - Ballettmusik für Orchester



Vladimir Jurowski © RSB

Tanz in den Mai

Mit zwei tänzerischen Konzertprogrammen wird das RSB den Mai 2021 gestalten!

Strawinskys fünf „Konzertante Tänze“ sind nicht als Ballettmusik, sondern Konzertmusik angelegt: Er schrieb sie 1941/1942 für das Janssen Symphony in Los Angeles. Dennoch weisen die Satzbezeichnungen klare Bezüge zum klassischen Ballett auf, das Werk wurde immer wieder auf der Tanzbühne aufgeführt. Choreograph*innen schätzen bis heute Strawinskys Musik, in der visuell sichtbare Bewegungen oft mitgedacht zu sein scheinen.

„Das tänzerische Element ist der dominierende Pulsschlag in Strawinskys Musik.“

Georg Balanchine, Choreograph der ersten Ballettaufführung der Danses concertantes

Strawinskys neoklassizistische Danses concertantes finden eine programmatische Einbettung mit Tänzen aus dem französischen Barock (Rebel), klassischen „deutschen Tänzen“ (Mozart) und Strauss' Molière-Parodie „Der Bürger als Edelmann“.

Donnerstag, 6. Mai 2021, 20 Uhr

Haus des Rundfunks

Live-Übertragung auf Deutschlandfunk Kultur

Vladimir Jurowski / Dirigent
Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin (RSB)

Jean-Féry Rebel

„Les Caractères de la danse“ - 14 französische Tänze für Flöte, zwei Oboen, Streicher und Basso continuo

Wolfgang Amadeus Mozart

Drei deutsche Tänze KV 605

Richard Strauss

„Der Bürger als Edelmann“ - Orchestersuite op. 60

Igor Strawinsky

Danses concertantes für Kammerorchester



Verlockende Tänze

Nur scheinbar unvereinbar sind die Komponisten Richard Strauss und Igor Strawinsky – das RSB verbindet sie in einem „tänzerischen“ Wechselspiel. In der „Tanzsuite“ (1923) bearbeitete Strauss „Pièces de clavecin“ des 18. Jahrhunderts von François Couperin mit den kompositorischen Techniken des 20. Jahrhunderts für kleines Orchester. Für die „Burleske“ (1885/1886), eine liebevoll-humorvolle Widmung des jungen Strauss' an seine Idole Richard Wagner und Johannes Brahms, begrüßt das RSB den österreichischen Pianisten Rudolf Buchbinder als Solisten.

Für die Gesangseinlagen in Igor Strawinskys Ballett „Pulcinella“, welches kokett mit musikalischen Versatzstücken des barocken Italieners Giovanni Battista Pergolesi spielt, hat das RSB die Sopranistin Ina Kancheva, den Tenor Galeano Salas sowie den Bassisten Tobias O. Hagge zu Gast.



Rudolf Buchbinder © Marco Borggreve

Mittwoch, 19. Mai 2021, 20 Uhr

Haus des Rundfunks

Übertragung auf Deutschlandfunk Kultur am 20. Mai 2021 ab 20.03 Uhr

Vladimir Jurowski / Dirigent

Rudolf Buchbinder / Klavier

Ina Kancheva / Sopran

Galeano Salas / Tenor

Tobias O. Hagge / Bass

Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin (RSB)

Richard Strauss

„Tanzsuite“ - aus Klavierstücken

von François Couperin zusammengestellt

und für kleines Orchester bearbeitet von Richard Strauss

Richard Strauss

„Burleske“ für Klavier und Orchester d-Moll

Igor Strawinsky

„Pulcinella“ - Musik zum gleichnamigen Ballett

für Sopran, Tenor, Bass und kleines Orchester

Rudolf Buchbinder ist seit über 60 Jahren auf den großen Konzertbühnen zu erleben und gehört zu den renommiertesten Pianisten unserer Zeit. Er ist Ehrenmitglied der Wiener Philharmoniker und der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien, der Wiener Symphoniker und des Israel Philharmonic Orchestra. Als erster Solist wurde ihm die Goldene Ehrennadel der Sächsischen Staatskapelle Dresden verliehen. Für sein Lebenswerk wurde er 2020 mit dem OPUS KLASSIK ausgezeichnet. Seit Gründung des Grafenegg Festivals 2007 ist er dessen Künstlerischer Leiter. Rudolf Buchbinder war 1996 zum ersten Mal zu Gast beim RSB. [Mehr](#)



RIAS Kammerchor Berlin © Matthias Heyde

Strawinsky-Feuerwerk

Für einen durchinszenierten Theaterabend begrüßt das RSB sieben Gäste und den RIAS Kammerchor Berlin, um mit zehn Strawinsky-Werken den Höhepunkt des „Strawinsky x 6“-Festivals zu gestalten. Zu hören sein wird eine Formenvielfalt von Burleske über Fanfare, Duett und Lied bis hin zu Musikspiel und „Minioper“, in Szene gesetzt von Anisha Bondy.

Drei Werke des Abends sind länger, größer besetzt, gewichtiger – und könnten dennoch unterschiedlicher nicht sein. Mit „The Flood“, „Renard“ und „Les Noces“ präsentiert sich Strawinsky als das Chamäleon, als das er oft apostrophiert wird.

Als verbaler Motor, Moderator und Sprecher wird kein geringerer als Stefan Kaminski den Abend um eine faszinierende Dimension bereichern.

Bernhard Hess, Chordirektor des RIAS Kammerchores Berlin: „Mit Strawinskys ‚Les Noces‘ hat sich der RIAS Kammerchor in den zurückliegenden Jahren mehrfach auseinandergesetzt und dabei auch unterschiedliche Versionen dieses ungestüm kraftvollen Werks aus Strawinskys früher Schaffensperiode seinem Publikum präsentiert. Wir blicken gespannt und neugierig auf den Kontrast mit Strawinskys Spätwerk ‚The Flood‘ und freuen uns sehr auf Vladimir Jurowskis Lesart dieser so unterschiedlichen Werke und die Zusammenarbeit mit den Kolleg*innen des RSB.“

Sonntag, 6. Juni 2021, 20 Uhr

Philharmonie Berlin

Übertragung auf Deutschlandfunk Kultur
am 8. Juni 2021 ab 20.03 Uhr

Vladimir Jurowski / Dirigent
Sofia Fomina / Sopran
Elena Manistina / Mezzosopran
Alice Lackner / Mezzosopran
Ivan Turšić / Tenor
Alexander Fedorov / Tenor
Bastian Kohl / Bass
Vladimir Ognev / Bass

Stefan Kaminski / Sprecher
RIAS Kammerchor Berlin
Ralf Sochaczewsky / Choreinstudierung
Anisha Bondy / Szenische Leitung
Diego Leetz / Lichtregie
Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin (RSB)

Igor Strawinsky

„Fanfare for a new theatre“ für zwei Trompeten

„The Flood“ (Die Flut) –Musikspiel für Soli, Sprechstimmen,
Chor und Orchester (in deutscher Sprache)

„Lied ohne Name“ – Duett für zwei Fagotte

„Tilim Bom“ für Gesang und Klavier, Fassung für Gesang und
kleines Orchester (in russischer Sprache)

„Renard“ (Fabel vom Fuchs, Hahn, Kater und Widder) – Burleske
in einem Akt mit Gesang und Musik (in russischer Sprache)

Wiegenlied aus „The Rake’s Progress“ für zwei Blockflöten

„Hinterm Herd“ und „Katzenidylle“ aus „Koschatschi kolybelnye pesni“
(Vier Katzenwiegenlieder) für Stimme und drei Klarinetten
(in russischer Sprache)

„Musick To Heare“ (Sonet VIII) und „When Daisies Pied“ (Verlor’ne
Liebesmüh’) aus Drei Lieder von William Shakespeare für Mezzosopran,
Flöte, Klarinette und Viola (in englischer Sprache)

„The Owl and the Pussy-cat“ (Der Eulerich und die Miezekatze)
für Gesang und Klavier,

Text von Edward Lear (in englischer Sprache)

„Les Noces“ (Die Bauernhochzeit) –

Fassung von 1919 für Soli, Chor, Schlagzeug, 2 Cimbals, Harmonium und Pianola (in russischer Sprache)



Märchenhaft

Das letzte Sinfoniekonzert im Rahmen des Strawinsky-Zyklus stellt eine seiner berühmtesten Kompositionen in den Mittelpunkt: „Der Feuervogel“ bezieht seinen Stoff aus der russischen Märchenwelt. Passend zu der „fantastischen“ Programmatik des Konzertes werden das „Märchenpoem“ von Sofia Gubaidulina und Benjamin Britten modern-surrealistische „Les Illuminations“ das Konzert eröffnen. Das RSB begrüßt zudem eine der weltweit führenden Koloratursopranistinnen unserer Zeit: Sabine Devieille.



Sabine Devieille © Fabien Monthubert

Sonntag, 20. Juni 2021, 20 Uhr

Philharmonie Berlin oder Haus des Rundfunks

Sendetermin auf Deutschlandfunk wird noch bekannt gegeben

Vladimir Jurowski / Dirigent

Sabine Devieille / Sopran

Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin (RSB)

Sofia Gubaidulina

„Märchenpoem“ für Orchester

Benjamin Britten

„Les Illuminations“ für hohe Solostimme und

Streicherorchester op. 18

Text von Arthur Rimbaud

Igor Strawinsky

„Der Feuervogel“ - Orchestersuite Nr. 3 aus dem Ballett (1945)

Sabine Devieille ist eine der weltweit führenden Koloratursopranistinnen unserer Zeit, deren Repertoire von Alter Musik bis hin zu zeitgenössischen Kompositionen reicht. Sie war an allen großen Opernhäusern wie der Opéra Nationale de Paris, dem Théâtre des Champs Elysées, der Opéra Comique, der Brüsseler Monnaie, dem Züricher Opernhaus, der Wiener Staatsoper, der Mailänder Scala, dem Royal Opera House Covent Garden sowie auf dem Glyndebourne Festival und bei den Salzburger Festspielen zu hören. [Mehr](#)



Vom Seelenverkaufen

Nach den bitteren Erfahrungen der Kriegsjahre fasste Strawinsky mit Gleichgesinnten in der Schweiz den Plan, eine Wanderbühne nach mittelalterlichem Brauch zu gründen, die durch das Land zieht. „L'histoire du soldat“, das auf ein Minimum an Mitwirkenden reduzierte Portrait eines Soldaten, der seine Seele an den Teufel verliert, zeichnet sich sowohl durch eine dem volkstümlichen Zweck angemessene Schlichtheit, als auch durch rhythmisch anspruchsvolle Passagen aus.



Stefan Kaminski © Jeanne Degraa

Donnerstag, 24. Juni 2021, 19.30 Uhr

Theater im Delphi

Sendetermin auf Deutschlandfunk wird noch bekannt gegeben

Christoph Korn / Klarinette
Sung Kwon You / Fagott
Florian Dörpholz / Kornett
Hannes Hölzl / Posaune
Kosuke Yoshikawa / Violine
Nhassim Gazale / Kontrabass
Jakob Eschenburg / Schlagzeug
Stefan Kaminski / Sprecher

Igor Strawinsky

„L'histoire du soldat“ (Die Geschichte vom Soldaten)

für Klarinette, Fagott, Kornett, Posaune, Schlagzeug, Violine, Kontrabass und Sprecher

Seit über 15 Jahren setzt Stefan Kaminski die Vielfarbigkeit seiner Stimme als Schauspieler und freiberuflicher Sprecher ein. Nach dem Studium an der Schauspielschule „Ernst Busch“ entwickelte er bis 2015 seine schauspielerischen Qualitäten am Deutschen Theater Berlin. Für die Tetralogie „Der Ring des Nibelungen“ bekam er den „Preis der Deutschen Schallplattenkritik“. Hunderte Hörbücher, Hörspiele und nicht zuletzt die Synchronstimme für Kermit, den Frosch in „Die Muppets“ (seit 2012) sind Spielwiesen für seine Stimme. 2020 begann eine bereichernde, künstlerische Beziehung zwischen Stefan Kaminski und dem RSB. Im Rahmen des Strawinsky-Festivals ist Stefan Kaminski in zwei Konzerten des RSB zu erleben. [Mehr](#)